

---

## Schrifttum

---

WENZEL, H., W. WESTHUS, F. FRITZLAR, R. HAUPT & W. HIEKEL (2012). Die Naturschutzgebiete Thüringens. – Jena (Weissdorn-Verlag): 944 S. – ISBN 978-3-936055-66-5. – Bezug: Weissdorn-Verlag Jena, Wöllnitzer Str. 53, 07749 Jena. – 44,95 €.

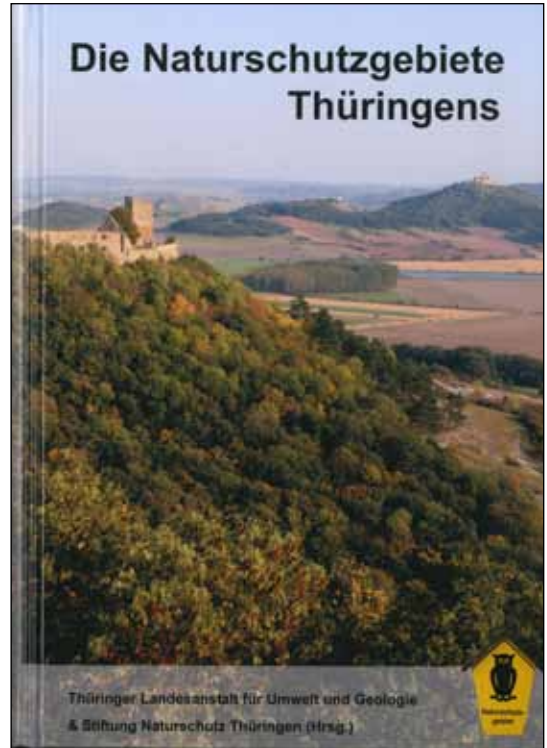
Mit dem Buch „Die Naturschutzgebiete Thüringens“ wird eine Tradition fortgesetzt. Thüringen hat nach Sachsen-Anhalt (1997), Mecklenburg-Vorpommern (2003) und Sachsen (2009) in Anknüpfung an die Reihe Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR eine umfangreiche, fast 1.000 Seiten umfassende Übersicht über seine Naturschutzgebiete (NSG) und die Kern- und Pflegezonen der beiden Biosphärenreservate „Vessertal – Thüringer Wald“ und „Rhön“ veröffentlicht.

Das Werk wurde gemeinsam von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und der Stiftung Naturschutz in Thüringen herausgegeben.

Nach einer kurzen Einführung wird in einem Kapitel die Geschichte der NSG im Freistaat aufgearbeitet. Der historische Abriss lebt von einer detaillierten Auswertung zahlreicher Literaturstellen und kommt mit wenig Statistik aus. Die sich anschließende Beschreibung der aktuellen Situation zeigt anhand von Diagrammen verschiedene statistische Auswertungen.

Von besonderem Interesse sind die Beschreibung der aktuellen Situation in den Schutzgebieten und die kritische Auseinandersetzung mit der politischen und gesellschaftlichen Akzeptanz des Naturschutzes. Es erfolgt eine zusammenfassende Bewertung der in den einzelnen NSG-Beschreibungen erwähnten wesentlichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen der Schutzziele nach der Unterschutzstellung. Dabei zeigt sich, dass z. T. schon nach einer relativ kurzen Untersuchungs- bzw. Beobachtungszeit qualifizierte Aussagen zu den Gefährdungsursachen möglich sind. Erwartungsgemäß bedeuten Aufgabe oder Verringerung der extensiven Nutzung die größte Gefährdung der Schutzziele. Folgerichtig schließt sich an diese informative Analyse ein Ausblick auf die Perspektiven der Entwicklung eines Schutzgebietssystem für Thüringen an.

Den Hauptteil des Buches bildet die Vorstellung der 266 NSG sowie der Kern- und Pflegezonen der beiden Biosphärenreservate. Die Ordnung der NSG folgt ihrer thüringischen Nummerierung. An Hand der Über-



sichtskarte im vorderen Inneneinband oder mit Hilfe der Listen im Anhang lassen sich die Gebiete leicht auffinden.

Inhalt und Umfang der Gebietscharakteristiken richten sich nach dem Grad der wissenschaftlichen Erschließung und nach der Bedeutung des NSG. Für jedes Gebiet wurde in der Regel mindestens eine Doppelseite verwendet. Auf der jeweils linken Seite wird das NSG im Text beschrieben, rechts wird die Grenze auf einer topografischen Karte dargestellt und ein Foto des Gebietes abgedruckt. Auch bei Nutzung mehrerer Doppelseiten wird die Verteilung von Text (links) und Fotos (rechts) beibehalten.

Den Anfang der Beschreibungen machen jeweils administrative Angaben wie Name und Nummer des Gebietes, Angaben zur Größe laut Verordnung, zur Lage im Messtischblatt, zum Landkreis, zur Unterschutzstellung, zum Naturraum und zur Lage im Schutzgebietssystem Natura 2000. In Stichpunkten wird das Wesentlichste zum Schutzzweck angegeben. Jedes Gebiet

wurde einer Bewertung unterzogen (regionale, landesweite, bundesweite oder europaweite Bedeutung), die mit Ausrufezeichen neben dem Gebietsnamen dargestellt ist.

Es folgen Angaben zu den abiotischen Verhältnissen (Geländegestalt, Geologie, Böden, Gewässer und Klima), zur Biotop- und Vegetationsausstattung sowie zu Flora und Fauna. Der Abschnitt „Gebietszustand und Entwicklungsziele“ enthält nicht nur die Beschreibung der aktuellen Beeinträchtigungen, sondern auch Hinweise auf im Gebiet durchgeführte Projekte, auf bewirtschaftungs- oder pflegefreie Flächen, darin liegende andere Schutzgebiete sowie angrenzende Schutzgebiete anderer Bundesländer. In der Literaturzusammenstellung wurde versucht, möglichst alle verfügbaren Quellen zum Gebiet (auch „Graue Literatur“) zu erfassen. Für den interessierten Besucher gibt es am Ende jeder Beschreibung Hinweise, die die Erkundung des Gebietes erleichtern sollen. Die wichtigsten Wege sind ebenso aufgeführt wie lohnenswerte Ziele. Besonders nutzerfreundlich und wertvoll für die Besucherlenkung ist ihre Darstellung in den Karten.

Den Abschluss des Bandes bildet ein umfangreicher Registerteil, der neben der üblichen Übersicht der NSG und in diesem Fall auch der Kern- und Pflegezonen in den Biosphärenreservaten eine Zusammenstellung der Natura 2000-Gebiete mit innen liegenden NSG sowie ein Artregister mit Zuordnung zu den Schutzgebieten enthält. Ein umfangreiches Verzeichnis mit 4.649 Literaturhinweisen rundet das Gesamtwerk ab und ermöglicht es dem Leser, bei Bedarf nach Originalquellen zu recherchieren.

Alles in Allem ist das Werk ein gelungenes und kompaktes Naturschutzhandbuch. Es enthält eine sowohl für den Laien als auch für den Spezialisten informative Zusammenstellung wertvoller Fachinformationen von Naturschützern und Biologen, Forst- und Landwirten, Geologen und Bodenkundlern, Heimatforschern und weiteren Gebietskennern.

Dr. CHRISTIANE RÖPER

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Stabsstelle Fachbereichsübergreifende Aufgaben, Klimawandel, Öffentlichkeitsarbeit  
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)  
E-Mail: [christiane.roeper@lau.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:christiane.roeper@lau.mlu.sachsen-anhalt.de)

**BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Einbändige Sonderausgabe der 2. vollständig überarbeiteten Aufl. 2005 – Wiebelsheim (AULA-Verlag): 1.444 S. – ISBN 978-3-89104-758-3. – 99,90 €.**

Welcher Mitarbeiter einer Naturschutzbehörde hatte nicht schon „möglichst zeitnah“ oder „sehr dringend“ Fragen zu beantworten in der Art: „Wie viele Jahresbruten zeitigt die Mehlschwalbe?“, „Wann werden die letzten jungen Uferschwalben flügge?“ oder „Wann beginnen Kiebitze zu brüten?“.

Fällt es schon dem Vogelkundler schwer, alle Fakten zu allen heimischen Vogelarten jeweils parat zu haben, ist der Mitarbeiter einer unteren Naturschutzbehörde, der neben dem Vogelschutz auch den Schutz von Amphibien, Tagfaltern und Orchideen zu vertreten hat, hier auf den guten Rat von Spezialisten (zum Beispiel an der Staatlichen Vogelschutzwarte) oder auf ein gutes und aktuelles Nachschlagewerk angewiesen, um alle möglichen (und unmöglichen) Fragen zur Vogelwelt beantworten zu können.

Um schnell, aber vor allem auch sachlich richtig und im Notfall auch gerichtsfest entscheiden zu können, ab wann an einem Gebäude mit Mehlschwalbennestern Bauarbeiten erfolgen dürfen, bis wann ein Mutterbodenhaufen mit Uferschwalbenröhren mindestens stehen bleiben muss oder ab wann eine Wiese mit Kiebitzvorkommen im Frühjahr nicht mehr gewalzt werden darf, ist ein übersichtliches Nachschlagewerk auf dem Schreibtisch unumgänglich. Der Verweis auf das 14-bändige Handbuch der Vögel Mitteleuropas dürfte den Bearbeiter eher zur Verzweiflung bringen.

Es war daher gerade für diejenigen, die beruflich oder auch im Ehrenamt schnell ein komprimiertes Wissen über die Vogelwelt verfügbar haben müssen, ein Glücksfall, dass der AULA-Verlag bereits 1985 und 1993 zwei Bände des Kompendiums der Vögel Mitteleuropas, je einen für die Sperlingsvögel und die Nichtsperlingsvögel, mit kurzgefassten übersichtlichen Informationen zu allen heimischen Vogelarten herausgab.

Dieses wurde im Jahr 2005 unter erweiterter Autorenschaft deutlich überarbeitet und ergänzt und in drei Teilbänden herausgegeben, einem Band über Sperlingsvögel, einem über Nichtsperlingsvögel und einem Band mit Anhängen (z. B. ausführliche Liste von Arten, die durch Gefangenschaftsflucht vorkommen; Übersicht zum Schutzstatus der Arten), dem Literaturverzeichnis und einem Glossar.

Insgesamt wurden 600 in Mitteleuropa als Brut- oder Gastvogel auftretende Arten in der damals neuen sys-